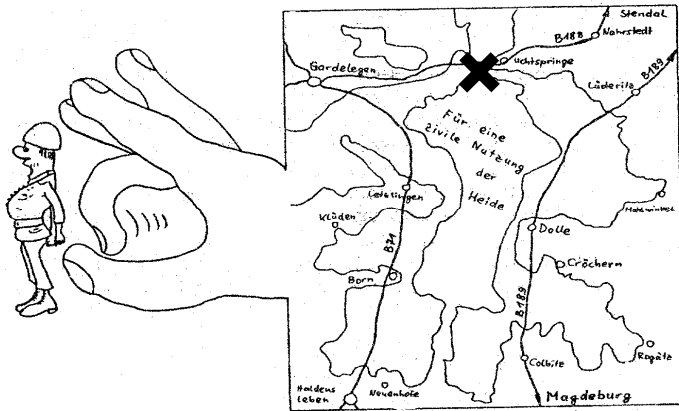


OFFENE HEIDE



An jedem ersten Sonntag im Monat gehen wir in die
Colbitz-Letzlinger Heide.
Wir nehmen sie damit Stück für Stück symbolisch in
Besitz und erfüllen sie mit friedlichem Leben.

Nächster Friedensweg, der 234.:
Sonntag, 06. Januar 2013, 14 Uhr
an der Kreisstraße westlich von Uchtspringe
„Neujahrsempfang“

Wanderung 5 km
Durch den Wald an alten Dämmen vorbei
bei Schnee Schlitten mitbringen!

Kontaktadressen und Mitfahrbörse für OFFENE HEIDE:

Joachim Spaeth, ☎ 01 60 / 3 67 18 96

Christel Spenn, Hugenottenstraße 3, 39124 Magdeburg, ☎ 03 91 / 2 58 98 65

Gisela Mühlisch, Ziegelhütte 5a, 39340 Haldensleben, ☎ / Fax 0 39 04 / 4 05 70

E-Mail: info@offeneheide.de

Internet: <http://www.offeneheide.de>

neues Spendenkonto: Uwe Schubert, Rolf Sonnet, Kto. 1143677400, BLZ 43060967, GLS Bank,
Stichwort OFFENE HEIDE

Schnöggersburg

Der Name Schnöggersburg steht in der letzten Zeit mit Geldverschwendung und Perfektionierung der Kriegsvorbereitung mit einer Übungsstadt. Doch was war Schnöggersburg? Erinnern wir uns wie bereits auf dem Flugblatt August 2000 an den Ortsteil:

Nach etwa 45 Minuten Fußweg von Uchtspringe aus in südliche Richtung erreicht man die ehemalige Dorfstelle Schnöggersburg. Diese Ansiedlung musste wie Salchau und Paxförde 1934 dem militärischen Missbrauch der Heide weichen. Vor geraumer Zeit soll es dort eine Oberförsterei gegeben haben, die der Pflege der Wälder diente, bis zur Räumung gab es zwei Förstereien. Östlich von Schnöggersburg befand sich ein kleiner Waldfriedhof. Zwischen Schnöggersburg und dem Bockelberg wird das kleine Anwesen Augustenhof erwähnt.

Auf einer Postkarte um 1930 steht „Gruß vom Luftkurort Schnöggersburg in der Letzlinger Heide“, darauf zu sehen ein für die Dörfer in der Gegend typischer Gasthof, davor ein wackliger Pkw mit Speichenrädern. Gastronomie gab es in Schnöggersburg von 1789 bis 1934. Neben Ausflüglern suchten auch Fuhrleute und Forstarbeiter die Gaststätte auf. Ältere Leute erinnern sich an die Spielwalze in der Gaststätte oder den großen Spielplatz davor. Als Ersatz für die Förstereien wurden Forsthäuser am Landsberg gebaut und „Neu Schnöggersburg“ genannt. Diese Forsthäuser existieren nicht mehr.

Mit etwa 95 m über dem Meeresspiegel war der Ortsteil von Börgitz über 20 m höher als beispielsweise Uchtspringe oder Staats.

Im 17. Jahrhundert ist von Heidereiter Heinrich Schnögger die Rede, deshalb liegt die Vermutung nahe, dass die Ansiedlung nach Schnögger benannt wurde.

*Informationen gesammelt von **Otto Ahrends** und **Ernst Bauke** (†)
aus dem Stendaler Ortsteil Uchtspringe*